

Februar / März 2026



Die Evangelische Trinitatisgemeinde

Mitteilungen aus Gemeinde und Kiez

„Rest for the Weary“ von der Künstlerin Gift Anarachi Ottah © 2024 World Day of Prayer International Committee, Inc.



Weltgebetstag



6. März
2026



Nigeria

Kommt! Bringt eure Last.



GOTTESDIENSTE IN DER TRINITATISKIRCHE

Februar

1. Februar	11 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Dr. Rainer Sommer
2. Februar	19:30 Uhr	Taizé-Andacht am Montagabend	Pfarrer Tilman Reger
8. Februar	11 Uhr	Sonntag Sexagesimä	Superintendent Carsten Bolz
15. Februar	10 Uhr	Sonntag Estomihi Einführung der gemeinsamen Geschäftsführerin	Sprenge Gottesdienst, Luisenkirche Gierkeplatz
18. Februar	18 Uhr	Aschermittwoch Abendandacht mit Abendmahl	Pfarrer Tilman Reger
22. Februar	11 Uhr	Sonntag Invokavit	Superintendent Carsten Bolz

März

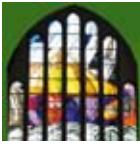
1. März	11 Uhr	Sonntag Reminiszenz, mit Abendmahl	Pfarrer Tilman Reger
2. März	19:30 Uhr	Taizé-Andacht am Montagabend	Pfarrerin Manon Althaus
6. März	18 Uhr	Weltgebetstag musikalische Leitung: Petra Pankratz	Vorbereitungsgruppe Pfarrer Tilman Reger Donald Gollmann
8. März	11 Uhr	Sonntag Okuli	Pfarrer Ralf Daniels
15. März	11 Uhr	Sonntag Lätare, mit Abendmahl mit Nachgespräch und Bring-was Mittagessen	Pfarrerin Manon Althaus Trinitatis Posaunenchor
22. März	11 Uhr	Sonntag Judika	Pfarrer Tilman Reger Trinitatis Kantorei und Ökumenischen Kantorei
29. März	11 Uhr	Palmsonntag, mit Abendmahl	Prädikantin Esther Kramer

April

2. April	18 Uhr	Gründonnerstag Feierabendmahl	Pfarrer Tilman Reger
3. April	15 Uhr	Karfreitag Gottesdienst zur Sterbestunde Christi	Pfarrer Tilman Reger Trinitatis Kantorei
	18 Uhr	Andacht mit Musik zur Grablegung	Pfarrer Tilman Reger Wolf-Ferrari Ensemble
4. April	23 Uhr	Osternacht	Pfarrer Tilman Reger
5. April	7 Uhr	Ostermorgen-Feier	Pfarrerin Manon Althaus
	11 Uhr	Familiengottesdienst am Ostersonntag	Pfarrer Tilman Reger Die Schützlinge
6. April	19:30	Taizé-Andacht am Montagabend	Marianne Rabe

Taizé-Andacht immer am 1. Montag im Monat in der Trinitatiskirche, jeweils um 19:30 Uhr
Friedensklänge immer am 3. Montag im Monat in der Trinitatiskirche, jeweils um 19:30 Uhr

Begegnung in der Offenen Kirche samstags 11:00 - 13:00 Uhr, Musik und Gebet um 12:00 Uhr



Monatsspruch Februar

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. (Deuteronomium 26,11)

Monatsspruch März

Da weinte Jesus. (Johannes 11,35)

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei.“ Diese unumstößliche Weisheit hat sich auch in Berlin, weit entfernt vom rheinischen Karneval, durchgesetzt. Wer kennt hier schon das Schunkel-Lied von Jupp Schmitz? Ich kannte es bis vor Kurzem nicht:

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei
die Schwüre von Treue, sie brechen entzwei
von all deinen Küssen darf ich nichts mehr wissen
wie schön es auch sei, dann ist alles vorbei.“

Was ist da vorbei? Küsse? Treue? Der Karneval ist am Aschermittwoch vorbei. Vorbei ist die fünfte Jahreszeit, in der die gewöhnlichen Ordnungen auf den Kopf gestellt werden, damit danach die alte Ordnung umso stabiler gefestigt wird.

Erstaunlich, wie sich die Perspektive ändert, wenn man den Aschermittwoch von der Passionszeit her betrachtet: Am Aschermittwoch geht es los. Die sieben Woche Fastenzeit beginnen. Die Treue wird infrage gestellt, wenn es um die Treue der Jünger geht. Einer von ihnen, Petrus, streitet ab, dass er Jesus kennt. Ein anderer von ihnen, Judas, verrät ihn – ausgerechnet mit einem Kuss. Das ist zum Heulen. Petrus weint bitterlich. Judas wird seines Lebens nicht mehr froh.

Die Treue wird andererseits auch bestätigt, nämlich die Treue Gottes zu seinem Sohn Jesus. Durch die Verlassenheit und den Tod hindurch trägt er ihn und erweckt ihn zum Leben.

Am Aschermittwoch ist also mitnichten alles vorbei. Sieben Wochen zur Besinnung beginnen. Bei der Fastenaktion der evangelischen Kirche lautet

das Motto in diesem Jahr: „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte.“

Das Gefühl, das Jesus zu Tränen rührt, ist das Mitgefühl, als er sieht und hört und spürt, wie tief die Trauer von Maria und Marta um ihren Bruder Lazarus ist. Da gehen ihm die Augen über, da löst sich in ihm das Gefühl. „Da weinte Jesus.“ (Monatsspruch März, Johannes 11,35)

Der harte Stein vor dem Grab des Lazarus muss zur Seite gerollt werden. Dann hört der starre Tote die Stein und Bein erweichende Stimme: Lazarus, komm heraus! Der Stein macht Platz für das Leben. Die Trauer weicht der Freude.

Vor Aschermittwoch ist Karneval, Zeit der Freude, Zeit des ausgelassenen Feierns, am Rhein

und auch an der Spree. Am Aschermittwoch beginnt die Zeit der Besinnung, eine weiche Zeit, mit Gefühl. Nach Aschermittwoch, nach Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag, bricht das Leben erneut aus den Steinen. Dann werden wir wieder fröhlich sein und das Leben feiern, das stärker ist als der Tod. Dann singen wir und jubeln mit dem Monatsspruch, der uns vom Februar her das Ziel zeigt: „Du sollst

fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.“

Ich wünsche Ihnen gesegnete Wochen, sieben Wochen ohne Härte, und eine gefühlvolle Passionszeit.

Ihr Pfarrer Tilman Reger



Tilman Reger / 2022

Neuer Gemeindekirchenrat und Vorsitz

Nach der Wahl am 1. Advent ist der Gemeindekirchenrat in sein Amt eingeführt worden und hat im Januar die Arbeit aufgenommen. In der ersten Sitzung wurde Gisela Twellmeyer zur Vorsitzenden gewählt. Die Mitglieder sind Mark-Alexander Brysch, Peter Conrad, Olaf Finke, Christoph Lipinski, Matthias Lorenz-Meyer, Johanna Hildegard Pütz, Gisa-Carolin Stupperich, Gisela Twellmeyer und Pfarrer Tilman Reger. Herzlichen Glückwunsch, viel Glück und Segen für die Zusammenarbeit in der Gemeindeleitung!

Schon vor der Wahl wurde deutlich, dass die neuen Ältesten mit viel Sympathie füreinander und mit

Lust auf eine gute Zusammenarbeit in die gemeinsame Amtszeit gehen. Pfarrer Tilman Reger freut sich sehr über die Entwicklung und dankt für die Unterstützung der Wahl und die Beteiligung und Fürbitte der Gemeinde bei den Einführungsgottesdiensten.

In seinen monatlichen Sitzungen wird der Gemeindekirchenrat intensiv Anteil am Gemeindeleben nehmen und maßgebliche Entscheidungen zur Entwicklung der Gemeinde treffen. Gern können Sie sich mit Ihren Anregungen und Fragen an die Vorsitzende Gisela Twellmeyer und den stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer Tilman Reger wenden:

gkr@trinitatiskirche.de oder telefonisch über das Gemeindebüro.



Gisa Stupperich / 2026

Gottesdienste in der Trinitatiskirche und im Pfarrsprengel Lietzow

Im Februar, März und April zeigt sich die ganze Bandbreite der Gottesdienste in der Trinitatiskirche und im Sprengel. Bei den Sonntagsgottesdiensten und Abendandachten, im Taizé-Gebet, in musikalisch reich ausgestalteten Feiern und kleinen Segensmomenten feiern wir die Gemeinschaft der Kinder Gottes und den Segen in unserem Leben.

- **Valentins-Segen** für Menschen, die sich lieben und um Segen für Ihre Liebe bitten am **14. Februar, 11-13 Uhr** während der Offenen Kirche zur Marktzeit
- **Sprengelgottesdienst am 15.2. um 10 Uhr in der Luisenkirche** zur Einführung der gemeinsamen Geschäftsführerin. An diesem Vormittag findet kein zusätzlicher Gottesdienst in der Trinitatiskirche statt.
- **Abendandacht** mit Abendmahl am Aschermittwoch, **18. Februar, 18 Uhr**
- **Superintendent Carsten Bolz** predigt am **8. und 22. Februar**.
- **Weltgebetstag** aus Nigeria mit Gottesdienst am **6. März um 18 Uhr**.
- **Kirche Kunterbunt** für Kinder gemeinsam mit Erwachsenen am Samstag, **7. März, 12:30 – 15 Uhr**.
- **Gottesdienst** mit Nachgespräch und Bring-was Mittagessen mit **Pfarrerin Manon Althaus am 15. März**.
- Die **Kantorei** singt im Gottesdienst am **22. März** das „Stabat Mater“ von J. G. Rheinberger.

Vorschau: Die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf wandern beim Kanzeltausch im April durch die Gemeinden. Pfarrer Tilman Reger predigt am Sonntag, 26.4., um 20 Uhr in der Daniel-Gemeinde, während Pfarrerin Bettina Schwietering-Evers aus der Wilmersdorfer Lindenkirche zum Gottesdienst um 11 Uhr in die Trinitatiskirche kommt.



Wir laden ein zum Gottesdienst am Weltgebetstag, Freitag, den **6. März 2026 um 18 Uhr** in der Trinitatiskirche! Die Texte und Lieder für den Gottesdienst wurden von Christinnen aus Nigeria verfasst.



Nigeria ist mit seinen gut 230 Millionen Einwohner*innen das bevölkerungsreichste Land Afrikas und ein Land der Superlative mit vielen Kulturen, Sprachen und Religionen, aber auch mit Spannungen und blutigen regionalen Konflikten. Auf dem Land tragen die Frauen Lasten tatsächlich auf dem Kopf, aber es gibt auch Lasten wie Armut und Gewalt. Nigeria ist ein aufstrebendes Wirtschaftsland, reich an Bodenschätzen und Erdöl, aber nur wenige profitieren davon. Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, jedoch

sind die Perspektiven für junge Leute nicht sehr aussichtsreich; Manche finden ihr Glück in der boomenden Musik- und Filmindustrie Nigerias, Stichwort „Afrobeat“ und „Nollywood“. Etliche suchen den Weg nach Europa, andere schließen



sich gewalttätigen Banden an. Mit der Aufforderung „Kommt! Bringt eure Last!“ lädt Jesus im Matthäusevangelium ein, uns durch sein Vorbild der Sanftmut und Demut das Leben zu erleichtern.

Wir wollen gemeinsam diesen Gottesdienst durchführen, mit Texten, Liedern und landestypischen Speisen.

Wer mithelfen möchte, kann sich gerne im Gemeindebüro oder bei Donald Gollmann, Mitarbeiter für Senior*innen, melden, oder kommt einfach zu den Vorbereitungstagen, jeweils mittwochs um 15 Uhr, Büro Seniorenarbeit, Gemeindehaus.

Wir freuen uns über einen regen Austausch über Landesgrenzen und Kontinente hinweg!





Christliches und jüdisches Prag Auf den Spuren der Religion in Geschichte und Gegenwart

Nach einer bewegenden Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz im vergangenen September laden wir Sie in diesem Jahr ein, Ende August mit uns nach Prag zu fahren.

Dort wollen wir mit Ihnen das christliche und jüdische Prag in Geschichte und Gegenwart erkunden sowie viele weitere Facetten dieser interessanten und geschichtsträchtigen Stadt kennenlernen.



Ulrich Merkel_pixelio

Blick auf die Teynkirche am Altstädter Ring

Unsere Reiseplanung:

Donnerstag, 20. August bis Sonntag, 23. August 2026

An- und Abreise mit direkter Zugverbindung Berlin-Prag (ca. 4 Stunden)

Unterkunft: Hotel in Prag, Einzel- oder Doppelzimmer mit Frühstück

Programmablauf

Donnerstag, 20. August 2026

Ankunft gegen Mittag, einchecken im Hotel, individuelle Stadtbesichtigung, abends gemeinsames Abendessen

Freitag, 21. August 2026

Vormittags Halbtagestour für Alle: Geführte Tour durch das jüdische Viertel
Nachmittag zur freien Verfügung

Samstag, 22. August 2026

3-stündige private Kirchenführung für Alle: voraussicht-

lich Teynkirche, St. Nikolas Kirche, Basilika St. Jakob und Bethlehem Kirche mit Erläuterungen zum geschichtlichen und religiösen Hintergrund
Nachmittag zur freien Verfügung
Abends gemeinsames Abschiedessen

Sonntag, 23. August 2026

Gottesdienstbesuch für die, die mögen
Individuelle Erkundungen
Rückfahrt gegen 16.30 Uhr

Teilnahme & Kosten

Wir planen für bis zu 15 Personen und bitten um Anmeldung bis zum 15. März. Das Anmeldeformular finden Sie auf der Website der Trinitatiskirche: www.trinitatiskirche.de.

Kosten: geschätzt 600 € pro Person für Fahrt, Unterkunft, Führungen, zuzüglich individueller Ausgaben. Wir bemühen uns um Fördermöglichkeiten.

Da die Wege in Prag weitläufig sind, sollten alle Teilnehmenden gut zu Fuß sein. Festes Schuhwerk und angepasste, wetterfeste Kleidung sind empfehlenswert. Die Führungen sind auf Deutsch oder Englisch.

Vorbereitungstreffen

**Donnerstag, 25. Juni 2026, 19.30 Uhr und
Mittwoch, 05. August, 19.30 Uhr**

Anmeldung & Kontakt

Haben Sie Fragen? Gerne stehen wir Ihnen telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung:

giselatwellmeyer@gmx.net,
Tel. 0176-23874052
tilman.reger@trinitatiskirche.de,
Tel. 0151-67820452

Wir freuen uns auf diese interessante Reise mit Ihnen!

Tilman Reger &
Gisela Twellmeyer



Hans Baulig_pixelio

Jüdischer Friedhof in Prag



Gemeinsam glauben und leben

Im Jahr 2026 setzen wir unsere Gesprächsabende „Glaube und Leben“ fort. Einmal im Monat kommen wir zusammen, um zu erkunden, wie der Glaube uns trägt – mitten in den ganz konkreten Herausforderungen des Lebens. In dieser Runde begegnen sich Menschen, die schon länger dabei sind und Menschen, die dazukommen, weil sie den Wunsch haben, sich über Glauben und Leben in vertrauensvoller Runde auszutauschen.

Wenn Sie Freude am Gespräch haben, gerne auch einmal hinterfragen, zuhören und mitdenken, dann sind Sie herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf neue Perspektiven und ehrliche Gespräche.

Unsere Treffen beginnen jeweils um **19:30 Uhr** im Gemeindehaus Leibnizstraße 79 und enden gegen **21:00 Uhr**.

Unsere Termine für 2026: 12. Januar • 23. Februar • 30. März • 27. April • 29. Juni • 31. August • 28. September • 26. Oktober • 23. November

Eine Auswahl unserer Themen für 2026: Christlich Leben • Jüdisch leben • Muslimisch leben • Auferstehung • Beten und Vaterunser • Glaubensbekenntnis

Was außerdem geplant ist:

Am **Pfingstmontag** laden wir zum Singe-Gottesdienst mit Pfingstliedern am Nachmittag ein, ge-

meinsam mit dem „Singen für die Seele“ und anschließendem Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Im Sommer nehmen wir uns Zeit für einen **Thementag** mit gemeinsamem Gottesdienst und anschließendem Austausch bei mitgebrachten Speisen und Getränken. In diesem Jahr wird es am **Sonntag, 2. August** um das Thema „Theodizee“ gehen. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Und selbstverständlich freuen wir uns wieder auf unsere **Adventsfeier am 14. Dezember**. Es wird ein stimmungsvoller und herzlicher Jahresabschluss.

Für aktuelle Informationen schreiben Sie uns bitte an: glaube-und-leben@trinitatiskirche.de

Gisela Twellmeyer und Pfarrer Tilman Reger



© Hajo Rebers, pixelio.de

Können Sie gut zuhören?



Ein schöner Tipp für alle, die auf der Suche nach einem erfüllenden und sinnstiftenden Ehrenamt sind:

Die **Kirchliche TelefonSeelsorge Berlin-Brandenburg** sucht für ihre Dienststelle Berlin Menschen, die sich als Telefonseelsorger*innen engagieren möchten. Im Zeitraum vom 6. Februar bis 25. Oktober 2026 findet ein neuer Ausbildungskurs statt. Er beinhaltet 7 Ausbildungswochenenden und 10 Ausbildungsabende sowie Hospitationen. Die knapp einjährige Ausbildung bereitet neue Mitarbeiter*innen sorgfältig und fundiert auf ihren Dienst am Telefon vor. Der Einsatzort befindet sich im Bezirk Prenzlauer Berg.

Wenn Sie Interesse an diesem wertvollen Ehrenamt haben, können Sie gern schreiben und/oder

anrufen unter: sekretariat.berlin@ktsbb.de und **030/440308-224**. Weitere Informationen zum Ausbildungskurs und zur ehrenamtlichen Mitarbeit als Telefonseelsorger*in finden Sie unter <https://ktsbb.de/mitmachen/>

Gern können Sie auch mich ansprechen, **Gisela Twellmeyer**, Tel. 0176/23874052 oder giselatwellmeyer@gmx.net.

Ich bin seit vielen Jahren als Ehrenamtliche bei der Kirchlichen TelefonSeelsorge tätig und erzähle Ihnen gern davon, wie wertvoll die Ausbildung für mich war, ebenso von den bereichernden Diensten am Telefon und der schönen Gemeinschaft der Telefonseelsorger*innen.

Ich freue mich auf Ihren Anruf und darauf, Sie vielleicht bald als Kollegin oder Kollegen begrüßen zu dürfen.

Gisela Twellmeyer



Konzert am Totensonntag, 23. November 2025

Das Konzertprogramm des spontan formierten Ensembles mit Werken von **Eccles**, **Händel** und **Pergolesi** passte sehr gut zu diesem Sonntag. Insbesondere das „Stabat Mater dolorosa“ war wie geschaffen für die Menschen, die an diesem Tag ihrer Verstorbenen gedenken. Die wunderbare Dichtung, die Christi Mutter mit ihren Schmerzen und ihrem Weinen um ihren geliebten Sohn am Kreuz ins Zentrum stellt, lädt zu Mitgefühl und gegenseitige Begleitung ein.

Hoch oben aus dem Kirchengewölbe stiegen die Klänge hinab in den Zuhörerraum. Das Ensemble mit dem Organisten, vier Streichern und zwei Gesangssolistinnen spielte die beiden ersten Werke auf der Empore der Kirche. Sie waren noch nicht zu sehen, aber gut zu hören, als der Bratschist und der Orga-

Gisela Twilmeier / 2025



nist mit der Sonate in g-moll, komponiert von dem Briten **Henry Eccles** (1671–1742), leise mit der Vorführung begannen. Der Blick wanderte auf den schönen Altarraum im Kerzen- und Scheinwerferlicht und das massive Holzkreuz von Otto Flath. Henry Eccles ist nicht sehr bekannt geworden. Im Jahr 1720 erschien in Paris eine Serie von zwölf generalbassbegleiteten Violinsonaten aus seiner Feder. Seit dem frühen 20. Jahrhundert wurden die Violinsonaten zum Gegenstand romantisierender Bearbeitungen.

Von **Georg Friedrich Händel** (1685–1759) hörten wir die Komposition in g-moll „**De torrente in via bibet**“ (übersetzt: „Aus dem Bach am Weg wird er trinken...“). Sie ist eine Vertonung des Psalms 110. Händel komponierte dieses Werk im Alter von 21 Jahren während seines drei Jahre dauernden Italienaufenthalts. Wunderschöne Solostimmen von den Schwestern Susanne Lauckner (Sopran) und Juliane Lauckner (Alt) im Duett breiteten sich von der Empore in dem Kirchenraum aus. An der Orgel

spielte Malte Mevissen, immer unten schwebend, im Basso continuo Akkorde voller Harmonie und Eleganz. Die Streichinstrumente bereiteten in langsamem gleichmäßigen Takt den Weg für die hohen, romantischen Stimmen: Claudia Begemann und Leonard Camaló an der Violine, Matthias Becker an der Viola und Wilhelm Lyra am Violoncello. Die Sonate endete langsam und leise.

Das Hauptwerk des Konzertabends, „**Stabat mater**“ von **Giovanni Battista Pergolesi** (1710–1736), wurde für die österliche Buß- und Fastenzeit komponiert, was sich mit „Es stand die Mutter schmerz erfüllt“ übersetzen lässt. Zur Aufführung der wunderbaren lateinischen in Töne gekleideten Dichtung kamen die MusikerInnen mit ihren Instrumenten lang-

sam von der Empore in den Altarraum hinunter. Es war noch schöner, die Musizierenden des Ensembles nun auch zu sehen. Die Atmosphäre veränderte sich, als sie strahlend vor dem Altar standen. Wunderbar einfühlsam, leise und langsam, von den Streichern und der Orgel in Oktaven gespielt, begann der 1. Satz. Die beiden Solistinnen setzten nach einigen Takten in einem brillanten Duett ein. Die folgenden Sätze wurden schneller und lauter gespielt. Bilder und Emotionen der Dichtung waren von großer Ausdruckskraft, weil das Thema des Leidens Christi in geradezu leidenschaftlicher Weise in Erinnerung gerufen wird. Die einzelnen Strophen brachten dies in unterschiedlichen Sätzen, Tonarten, Tempi und Lautstärken zum Ausdruck. Dabei waren die Solostimmen sehr berührend und wunderbar harmonisch. Am Ende steht die Hoffnung auf Erlösung durch Christi Leiden, Sterben und Auferstehen: „Fac ut animae donetur Paradisi gloria“ (Mach, dass meiner Seele die Herrlichkeit des Paradieses geschenkt wird).



„Pergolesi kam auf die Welt, und die Wahrheit wurde geboren“ – so hieß es über **Giovanni Battista Pergolesi**, den Schöpfer mehrerer Opern und dem **Stabat Mater**. **Pergolesi** komponierte sein **Stabat mater** in einem Franziskanerkloster wenige Wochen vor seinem Tod. Der frühe Tod des mit

26 Jahren verstorbenen Komponisten machte seinen Namen unsterblich. Die unmittelbar ergreifende Stimmung des Werks war unter den Zuhörern deutlich spürbar.

Herzlichen Dank für dieses wunderbare Konzert!

Elisabeth Eggers

Alle Jahre wieder - Michael Schütz mit „Piano Solo“ zur Adventszeit

Es war wieder einmal soweit:

Alle Jahre wieder – in der Adventszeit kurz vor Weihnachten – veranstaltete der Förderverein Kirchenmusik Trinitatis am 22. Dezember 2025, unter dem Motto „Weihnachtsklänge – Piano solo“ ein Konzert mit Michael Schütz am Yamaha-Flügel in der Trinitatiskirche.



Fotos: Christian Herold / 2025

In dem Konzert erklangen Advents- und Weihnachtslieder auf eine Art, wie sie in vielen Kompositionen und Improvisationen von Michael Schütz in einzigartiger Weise erklingen. Die Zuhörer wurden auf diese Weise aus der eher andächtigen Stimmung der Adventszeit in das helle Jubeln der Weihnachtszeit mitgenommen.

Etwa 80 Zuhörer versammelten sich unter der linken Empore der Trinitatiskirche auf den im großen Kreis um den Flügel herum gruppierten Stuhlreihen. Auch die angrenzenden Bankreihen im Kirchenraum waren locker besetzt. Der Adventskranz mit den vier brennenden Kerzen neben dem Flügel und das gedämpfte Licht im Halbdunkel des weiten Kirchenraums erzeugte eine heimelige und erwartungsvolle Stimmung. Im Altarraum stand bereits der geschmückte Weihnachtsbaum, dessen Kerzen zwei Tage später zum Weihnachtsfest entzündet werden sollten.

Der erste Teil des Konzerts umfasste Interpretationen und Fantasien zu bekannten Adventsliedern. Sie erklangen im Wechsel mit Liedern, die von den Zuhörern aus den ausliegenden Gesangbüchern mitgesungen werden konnten.

Mit kräftigen Oktav-Glockenschlägen und flirrenden Arpeggien auf dem Flügel begann das Konzert und kündigte den aufgehenden Morgenstern und damit das nahende Ende einer dunklen Nacht an: „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern – Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf“. Mit diesem Zitat des bekannten Adventslieds von Jochen Klepper (EG 16) setzte Michael Schütz den eindrucksvollen Auftakt für sein Konzert.

Schnelle Diskantläufe über hämmernden Bass-Rhythmen kennzeichnen die Fantasie über „O Heiland reiß die Himmel auf“ (EG 7). Man wird durch die Musik förmlich aus der Erdschwere nach oben in die lichte Helligkeit des anbrechenden Himmelslichts gezogen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (EG 1) war das erste von vier weiteren Adventsliedern, die die Zuhörer zu der variantenreichen Klavierbegleitung mitsingen konnten.

Zwischen den gesungenen Liedern ertönten weitere Liedinterpretationen: „Wie soll ich dich empfangen“ (EG 11), erklang in einem ruhigen, gefühlvollen Bluessound, der nach dem letzten Akkord lange im dämmerigen Kirchenraum nachklang und den Gedanken Flügel verlieh.

„Auf, auf, ihr Christen alle“, ein Lied, das leider nicht mehr im Gesangbuch zu finden ist, kam in jazzig anmutendem, rhythmischen Stil bei vollem Flügelklang eindrucksvoll zur Geltung. Diese Version hatte wirklich das Zeug für einen Ohrwurm.

Etwas ganz Besonderes aber erwartete uns mit den Variationen über „Es kommt ein Schiff geladen“ (EG 8). Der Grundsound war eine südame-



rikanische Rumba. So bekam das eher als ruhig bekannte Adventslied einen überraschend tänzerischen und feurigen Charakter. Was alles möglich ist...! Viel Beifall dafür.

In der Pause, die - den winterlichen Außentemperaturen angemessen - vom Förderverein mit Glühwein und anderen Getränken gestaltet wurde, gab es angeregte und entspannte Gespräche.

Der zweite Teil des Konzertes, war dann ausschließlich Liedern der Weihnachtszeit gewidmet.

Nach „Stern über Bethlehem“ und „Hört der Engel helle Lieder“ kündigte sich mit flirrenden Klängen im Diskant ein musikalisches Feuerwerk an: Die weihnachtliche Engelsbotschaft „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, die den Hirten und damit der ganzen Welt verkündet wurde, nahm eindrucksvoll musikalische Gestalt an.

Auf ganz andere Weise folgte dann eine meditative Improvisation über „Es ist ein Ros entsprungen“: Über gebrochenen Akkorden im Bass schwebte diese schöne Melodie durch den Raum und verklang so leise wie sei gekommen war.

Zum Schluss wurde es noch einmal lebhaft. Mit den Liedern „Fröhlich soll mein Herze springen“, „Freuet Euch ihr Christen alle“, erklang die Weihnachtsfreude in tänzerischer, beschwingter Weise. Selbst das letzte Lied „Ich steh an deiner Krippe hier“ hatte mit dem bekannten, einfühlsamen Satz von J.S. Bach nicht mehr viel zu tun und perlte in feurigen Samba-Rhythmen durch das hohe Gewölbe der Kirche.



Nach anderthalb Stunden mitreißender Musik waren die Zuhörer begeistert und dankten es Michael Schütz mit überschwänglichem und warmem Beifall.

Ja nun konnte es wirklich Weihnachten werden!

Die CD „All Of You II“ mit vielen dieser Lieder und weiteren Interpretationen von Michael Schütz, konnte am Ausgang erworben werden.

Christian Herold

Friedensklänge

Alle sind eingeladen durch Musik, Singen, Gedichte und Worte, Gebet und Kerzen den Frieden in ihrem Leben klingen zu lassen.

Einmal im Monat, immer am 3. Montag, um 19:30 Uhr, Trinitatiskirche mit Walburga Ziegenhagen (musikalische Leitung, Klavier)

Termine: 16. Februar 2026
16. März 2026
20. April 2026 usw.





Eine Einladung
an Menschen
mit Freude am Singen

Vormittags in Charlottenburg,
für alle aus dem Kiez und darüber hinaus
im Gemeindehaus der
Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde
in der Leibnizstraße 79.



am 2. u. 4. Dienstag; 11:00 - 12:30 Uhr
Termine: 10.2., 24.2., 10.3., 24.3., 14.4., 28.4.2026 usw.

Schnuppern und Einstieg jederzeit möglich

Ort: im Saal in der 1. Etage des Gemeindehauses
Leibnizstraße 79, 10625 Berlin,
barrierefrei und rollstuhlgerecht mit Aufzug erreichbar

Leitung: Petra Pankratz am Klavier

Taizé- Andachten



Die Gesänge
aus **Taizé**

Lieder und mehr:

Psalm – Bibeltext – Stille – Gebet – Segen

jeden 1. Montag im Monat, 19.30 Uhr:

Montag, 2. Februar 2026

Montag, 2. März 2026

Montag, 6. April 2026

Liebe Freunde der Diskoabende in der Trinitatis-Gemeinde,

wir tanzen weiter - die nächsten Diskoabende 2026

stehen bevor, und zwar

am Sonnabend, den 7.3. und am 25.4.2026,

wie stets ab 18 Uhr bis max. 22 Uhr,

**im 1. Stock des Gemeindehauses der Trinitatis-Gemeinde,
Leibnizstr. 79, 10625 Berlin.**

Wir freuen uns auf Euch! Keep on dancing...

Sabine und Klaus Meinig



Konzert „Französische Weihnachten“ am 13. Dezember 2025

„Die Musik ist ein Geschenk. Sie berührt uns bis in die Tiefe, sie heilt, sie gibt besondere Kraft. Und wenn man mit anderen zusammen singt, ist das ein ganz großes Erlebnis für den Körper und für die Seele.“ (Zitat von Gulnora Karimova, aus: Trinitatis-Gemeindezeitung Februar 2006)

Es hatte sich überall herumgesprochen, dass vor Weihnachten ein großes Konzert stattfinden würde. Ein strahlendes Glanzstück in der musikalischen Geschichte der Trinitatiskirche erwartete uns an diesem Abend.

Das Glanzstück war gleichzeitig ein Jubiläumskonzert für die **Trinitatis Kantorei** und deren Leiterin **Gulnora Karimova**, die vor 20 Jahren als Kantorin der Trinitatis Gemeinde begonnen hatte und „Französische Weihnachten“ als ihr erstes Konzert mit der Kantorei, Solisten und dem E.T.A.-Hoffmann-Kammerorchester am 17. Dezember 2005 aufführte und die ZuhörerInnen begeisterte. Damals, wie auch dieses Mal, kamen mehr als 800 Menschen in die Kirche, um dieses Konzert zu hören. Es gab schon keine Plätze mehr, sogar die Empore war längst besetzt. Vor der Kirche warteten noch geduldig die Menschen in einer Schlange, um doch noch einen Platz zu bekommen.

Die Gesamtleitung lag auch dieses mal in den Händen von Gulnora Karimova, die die Chöre aus verschiedenen Kirchen in Charlottenburg und einem aus Frankreich zusammen brachte. Die mehr als 90 SängerInnen der vier Chöre, **der Trinitatis Kantorei, der Ökumenischen Kantorei, CHORalle und dem Ensemble Vocal Kaléïvoxcpe**, traten als große Chorgemeinschaft auf. Zusammen mit



den Chorleitern **Anna Lusikov, Jakob Schmidt und Geneviève Dumas** organisierte Gulnora Karimova dieses große Projekt, zu dem auch zwei weitere Aufführungen gehörten, und bereitete zwei faszinierende Werke vor: die Mitternachtsmesse „Messe de Minuit pour Noël“ von Marc-Antoine Charpentier und das Weihnachtsoratorium „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns.

Pfarrer Reger begrüßte die KonzertbesucherInnen und MusikerInnen mit einer Ansprache zur Weihnachtsbotschaft der Engel durch die Musik. Das E.T.A.-Hoffmann-Kammerorchester und der Flötist Andreas Nicolin eröffneten das Konzert mit dem **Concerto** in C-Dur von französischem Ba-



Fotos: Regina Gutz / 2025

rockviolinisten und Komponisten Jean-Marie Leclair (1697–1764). Geboren in Lyon, gründete er die französische Schule des Geigenspiels und wurde 1733 von König Ludwig XV. zum Königlichen Musikdirektor ernannt.

Eine Fülle von barocken Klängen breitete sich schnell in der Kirche aus, als die **Messe de Minuit pour Noël** von Marc-Antoine Charpentier (1634–1704) begann. Diese Messe steht ganz in der französischen Tradition die Botschaft der Geburt Christi mit ausgelassener Fröhlichkeit zu feiern und gehört zum Typus der populären Liedmesse, einem Genre, dessen Tradition bis in die Frührenaissance zurück reicht. Charpentier integriert in seine Christmesse zehn damals bekannte weihnachtliche Weisen, die sich in den Noëls, volkstümlichen Orgelvariationen altfranzösischer Meister, erhalten haben. In den Choralabschnitten beginnen die Melodien, nach einer instrumentalen Einleitung, im Sopran und wandern abschnittsweise auch in die tieferen Stimmen.



Die Solisten, der Chor und das Orchester mit seinen verspielten Flötenmelodien schufen zusammen einen leichten graziösen barocken Klang. Den Aufführenden ist es gelungen die Spiritualität dieses Werkes zu entfalten und an das Publikum die weihnachtliche Stimmung dieser Musik heranzutragen. Marc-Antoine Charpentiers Weihnachtsmesse endete mit einem großem Applaus.

Die Zuhörer freuten sich auf das sanfte Harfen-solo von Maria Todtenhaupt. Sie spielte mit exzellenter Virtuosität, im wundervollen Fluss befindliche Klänge von Gabriel Pierné (1863–1937) das **Impromptu-Caprice** und bezauberte mit feinen atemberaubenden Klängen die ZuhörerInnen.

Camille Saint-Saëns (1835–1921) war ein wahres Wunderkind und eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der französischen Musikgeschichte. Das **Oratorio de Noël** ist ein in 1858 entstandenes Oratorium des damals 23-jährigen Komponisten. Im Advent 1858 komponierte er innerhalb von zwölf Tagen das Werk. Es wurde, wie Saint-Saëns vorgesehen hatte, von Gulnora Karimova in voller Besetzung mit fünf Vokalsolisten, vierstimmigem gemischtem Chor, Streichorchester, Harfe, Flöte und zwei Orgeln besetzt. Die ZuhörerInnen erwartete eine einzigartige Aufführung mit wunderschönen Solo-Stimmen.



Die große Orgel begann von der Empore mit in die Höhe kletternden Akkorden, die vom Orchester übernommen wurden. Eine lange melodische Linie entstand, die immer wieder ungewöhnliche Tonartwechsel vorsah. Die Engelsbotschaft war dem brillanten Solistenquartett anvertraut, das nachfolgende kraftvolle Gloria dem Chor. Camille Saint-Saëns stellte für sein 10-teiliges Oratorio de Noël Texte aus der Bibel in der im Mittelalter verbreiteten la-

teinischen Fassung der Bibel zusammen. Auf die dem Lukasevangelium entnommene Verkündigung der Geburt Christi folgen Psalmtexte, Verse aus den Büchern der Propheten und aus dem Johannesevangelium. Eine dramatische Episode des Chores „Warum toben die Heiden“ wandelte sich rasch in eine feierlich ruhige Anrufung der Dreifaltigkeit, die mit einem langen „Amen“ endete. Nach einem leichten Übergang durch zeitlose Sphären und faszinierende Schwingungen hörten wir mit im Hintergrund gespielten Harfenklängen die warme samtige Tenorstimme von Fermin Basterra im Duett mit der Sopranistin Georgia Tryfona, die mit ihrer klaren Stimme auch in unglaublichen Höhen Leichtigkeit und Homogenität behielt. Im Schlusschoral „Tollite hostias“ vereinten sich der große Chor, die Solisten, das Orchester und die große Orgel in einem fulminanten strahlenden Klang des „Alleluia“.

Der Applaus wollte nicht enden, die BesucherInnen schienen ergriffen und verzaubert zu sein. Manche hatten sogar Tränen in den Augen.

Die Solisten Georgia Tryfona, Anna Smith, Yongbeom Kwon, Fermin Basterra und Carlo Zaccaria Schmitz sangen mit höchster Professionalität voller Frische und Anmut.

Der harmonische ausdrucksvolle Klang der vier Chöre, die zu einem homogenen Chor wurden, reichte von liebevollen zarten innigen bis zu kraftvollen expressiven Klängen und faszinierte und fesselte damit das Publikum.

Das E.T.A.-Hoffmann-Kammerorchester begleitete die Solisten und die Chöre sehr einfühlsam und trug zusammen mit beiden Orgeln, die große Orgel von Konstantin Volostnov und das Orgelpositiv von Jakob Schmidt gespielt, zum außergewöhnlichen Klangerlebnis bei.

Gekonnt vermittelte Gulnora Karimova mit ihrem Dirigat eine klare musikalische Vision und inspirierte und motivierte die MusikerInnen und ChorsängerInnen mit ihrer Begeisterung und Ausstrahlung zu Höchstleistungen, was zu einer einzigartigen und gefühlvollen Aufführung führte.

Es war ein unglaublich schönes, strahlendes, klangintensives Konzert und gleichzeitig ein musikalischer Gottesdienst voller geistlicher Impulse.

Herzlichen Dank für dieses Weihnachts-geschenk!

Elisabeth Eggers

LUISE FEIERT 2026

1826 erhielt die Stadtkirche Charlottenburg (erbaut 1716) den Namen „Luisenkirche“, benannt nach der bei der Bevölkerung beliebten Luise Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz (1776–1810), Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. von Preußen. Die zu dem Zeitpunkt bereits verstorbene Königin bekam sozusagen zum 50. Geburtstag eine Kirche!

Die ungewöhnliche Namenswahl einer evangelischen Kirche nach einer „nichtkirchlichen“ und zudem weiblichen Person brachte die Luisen-Kirchengemeinde auf die Idee, zum 200. Jubiläum ein „Luisenfest“ im Zeichen von Frauenbildern, Frauenrollen und Frauenperspektiven zu veranstalten. Dabei stellen wir der Königin Luise zwei weitere historische Frauen zur Seite, die im Referenzjahr

1826 aktiv waren: die christliche Dichterin Luise Hensel (1798–1876; also 150. Todestag 2026) und ihre Schwägerin, die Pianistin und Komponistin Fanny Hensel, geb. Mendelssohn (1805–1847). Alle drei Frauen und ihre Lebensläufe sind grundverschieden und auf ihre Art nicht nur historisch interessant.

Mit dem „Luisenfest“ am 12. und 13. September 2026 werden – ausgehend von diesen drei Frauen – Themen wie weibliche Ikonisierung, spezifische Rollenbilder, Berufstätigkeit und professionelles Künstlertum von Frauen im Verlauf der Zeiten bis heute betrachtet und diskutiert und die Relevanz für aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen darlegt. Dazu plant die Luisengemeinde Veranstaltungen aus verschiedenen kulturellen Sparten (Musik, Theater, Film, Literatur, Bildende Kunst, Zeitgeschichte). Die Planungen und Vorbereitungen beginnen schon jetzt – und Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Melden Sie sich im Luisen-Gemeindebüro (info@luisenkirche.de) oder bei Anne Hensel (hensel@luisenkirche.de).

Insbesondere beim Festkonzert und beim Theaterprojekt ist aktives Mitwirken möglich. Dazu schreiben die Projektverantwortlichen:

Festkonzert am 12.09. um 19 Uhr in der Luisenkirche

- Fanny Hensel (1805–1846): Oratorium nach Bildern der Bibel (1831)
- Ruth Wiesenfeld: Nachtgebete (2026, Auftragskomposition für das Luisen-fest): Dem berühmten Nachtgebet von Luise Hensel (Müde bin ich, geh zur Ruh) werden zwei Texte derselben Gattung aus dem jüdischen und dem muslimischen Kontext zur Seite gestellt und von der Berliner Komponistin Ruth Wiesenfeld vertont. So entsteht ein interreligiöses Werk.





Ausgehend von einer Textvorlage von Luise Braeuer-Langheinrich aus dem Jahr 1966, in der die Geschichte der Luisenkirche nach historischen Quellen und Vorlagen aus dem Gemeindearchiv von 1708 bis in die bundesrepublikanische Nachkriegszeit beleuchtet wird, entsteht ein aktuelles Stück. Wir fragen uns, inwieweit Kirche für Menschen heute noch von Bedeutung ist (als spiritueller Ort, als Begegnungsort, als Kulturort, als Gedächtnisort oder was auch immer). Dabei kommen in verschiedenen Szenen verschiedene Stationen, Situationen und historische Perspektiven zur Sprache, die uns helfen, die Gegenwart zu verstehen und zu deuten. Unser generationsübergreifendes Theaterprojekt mit Profi- und Laiendarstellern auf der Bühne des „Café Theater Schalotte“ wird geleitet von Anette Daugardt und Uwe Neumann (KantTheater Berlin). Dafür suchen wir Theaterbegeisterte! Alle sind willkommen - da wir aber

auch abends proben, suchen wir Erwachsene. Ihr braucht keine Theatererfahrung, Lust am Spielen genügt! Wir suchen aber auch Leute, die uns hinter der Bühne unterstützen: Kostüme nähen, schminken, am Bühnenbild bauen, Text soufflieren, ein Video aufnehmen – viele kreative Tätigkeiten werden gebraucht!

Das Konzert wird als kooperatives Projekt von professionellen Musikern und Laien im Rahmen mehrerer Projektwochenenden vorbereitet. An diesen Wochenenden werden nicht nur beide Werke einstudiert, sondern auch die Auftragskomposition weiter fortgeschrieben, sodass die Mitwirkenden den Kompositionsprozess teilweise miterleben können.

Musikalische Projektleitung: Raymond Hughes

Probentermine: 27.2.–1.3. / 29.–31.5. /
28.–30.8.

Generalprobe: 11.9.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

**Theaterprojekt mit Aufführung am
13.09. um 19 Uhr im Café Theater Schalotte**

Entwicklung und szenische Aufführung eines Theaterstücks zur Geschichte der Luisenkirche („Die Stadt braucht eine Kirche... wofür eigentlich?“)

Starttreffen: Samstag, 21. Februar von 12-17 Uhr - hier werden wir gemeinsam herausfinden, welche Aufgabe Ihr bei dem Stück übernehmen könnt. Wer will, kann schon ein paar Gedanken zu unserem Thema mitbringen: „Die Stadt braucht eine Kirche... wofür eigentlich?“

Probensamstage: 9.5. / 16.5. / 6.6. / 13.6. / 8.8. / 15.8. jeweils von 12 Uhr bis 17 Uhr

Probenwoche: 20.7.-26.7.(wahrscheinlich über einen Bildungsurlaub möglich)

Endproben: 7./8./9. September abends

Haupt- und Generalprobe: 10. und 11.9.

Sie müssen nicht an allen Tagen können, aber da Theater von Verabredungen lebt, müssen wir uns aufeinander verlassen können. Um Anmeldung wird gebeten unter: info@luisenkirche.de



Mit Jona waren wir auf Seefahrt und im Walfisch, mit Jesus und Zachäus saßen wir am Esstisch

bei der Kirche Kunterbunt im Sommer 2025.

Prächtige Blumen verwandelten die vorher kahlen Zweige des Osterstrauchs, weiße Tauben flatterten von den Emporen an Pfingsten, bunte Kerzen mit Herzen flackerten auf dem Altar an Erntedank, das haben die Kinder bei den Familiengottesdiensten mitgemacht.



Fotos: Tilman Reger / 2025

2026 geht die Familienkirche weiter! Die Kirche Kunterbunt wird am Samstagmittag ab 12:30 Uhr die Türen öffnen. Dann heißt es „Herzlich willkommen, liebe Kinder, bringt eure Eltern, Patinnen, Opas, Lieblingsnachbarn und Freunde mit! Bis 15 Uhr warten auf euch Spiel-, Mal- und Bastelsachen, eine Geschichte aus der Bibel, ein Lied oder Tanz, Obst und Saft, Tee, Kaffee und Kekse.“

Mit der Jahreslosung ging es kurz nach Neujahr los, als es bei der Kirche Kunterbunt am **10. Januar** hieß: „Siehe, ich mache alles neu.“

Am **21. Februar** empfehlen wir die Kirche Kunterbunt in der Gustav-Adolf-Kirche. Am **7. März** geht es weiter in der Trinitatiskirche.

Außerdem werden wir Familiengottesdienste zu den Festen im Kirchenjahr feiern, besonders an Ostern, Erntedank und Weihnachten. Natürlich gibt es beim Gemeindefest Anfang Juli ein Programm für Kinder mit Zauberer, Schminken und Musik. Und wenn es im Herbst wieder früh dunkel wird, freuen wir uns auf die Laternen und alle Kinder, die zu Sankt Martin zum Laternenumzug kommen, der an der Trinitatiskirche beginnt und mit Pferd und Posaunen zum Spielhaus Schillerstraße führt.

Pfarrer Tilman Reger
und das Team der Familienkirche



Segelfreizeit 2026

EVANGELISCHE KIRCHE
in Charlottenburg-Wilmersdorf

24. Juli – 2. August Für Jugendliche zwischen 14-27 Jahren

Hier kannst du dich anmelden

Kosten: 550 €



Österreich 2026

Sommerfahrt des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf




Hier kannst du dich anmelden

- Datum: 13.08-21.08.
- Für wen: 14-27 Jahre
- Kosten: 500€





Tilman Reger / 2024

„LAIB und SEELE“ eine Aktion der Berliner Tafel, der Kirchen und des RBB



**Wir informieren Sie gern während
der Ausgabe in der Trinitatiskirche
auf dem Karl-August-Platz,
immer dienstags 11:30-14:30 Uhr.**

Kurepkat kocht

Was haben Spaghetti Amatriciana und Orgelbau, eine Pizza Quattro Stagioni und der Blandruck gemeinsam? Einiges. Sowohl die Schuke-Orgel als auch der Pastagang sind (nach Definition der UNESCO-Konvention) „Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten ... die Gemeinschaften ... als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen“. Seit 2025 gehört auch die italienische Küche dazu. Weltkulturerbe. Wer könnten das nicht verstehen. Pizza, Pasta, Parmigiano, Chianti classico, Tiramisu, Panna cotta, Parmaschinken, Mozzarella di Bufala: Die Liste starker italienischer kulinarischer Marken ist schier endlos. Und das sind nur die Top Hits. (Fast) Alle Kinder lieben Spaghetti, die erwachsenen Esser in den Werkskantinen ebenso. Spaghetti Bolognese rangelt sich regelmäßig mit der Currywurst um Platz 1 der Werksküche. Einfachheit, Zugänglichkeit, Tradition und Produktqualität sind die Erfolgsfaktoren für den globalen Siegeszug der Cucina Italiana. Die Bedeutung des - gemeinsamen - Essens und das Wissen um die „richtige“ Zubereitung und die besten Zutaten sind im Volk tief verankert.

Die Tatsache, dass es etwa 300 Nudelsorten in Italien gibt (jede Region hat ihre eigene Pasta), ist kein Ausdruck von Beliebigkeit, sondern zeugt von großer Verfeinerung. Es gilt die ideale Kombination von Sugo und Pasta auf den Teller zu bringen. Und mit Weltkulturerbe ist nicht zu spaßen. Wer Käse auf die Spaghetti Vongole hobelt und nach dem „buon appetito!“ Gabel und Messer zückt, der wird – zumindest in Italien – genauso fassungslos angeschaut, als stünde er mit Shorts und Flipflops im Petersdom.

Die Pastauswahl in Berlin ist riesig. Aber Selbermachen kann auch bei Pasta den Unterschied machen. Das Mischungsverhältnis ist einfach. Die 4er Regel (400 g Mehl, 4 Eier) beachten und dann kneten, schaben, walzen (mit oder ohne Nudelmaschine), zuschneiden. Lasagneblätter (4 Schichten), geschmorte Artischockenachtel, Béchamel und gehobelter Pecorino Romano und fertig ist die **Artischockenlasagne**.

Marc Kurepkat



Herzlich willkommen im Trauercafé!

Sie haben einen lieben Menschen verloren und möchten mit Ihrer Trauer nicht allein bleiben? Dann kommen Sie ins Trauercafé!



Das Trauercafé Campus Daniel heißt Sie willkommen, in der Regel am 4. Donnerstag des Monats.

Die nächsten Termine:.

26. Februar, 26. März 2026

Wir treffen uns um 16 Uhr im Campus Daniel in der Brandenburgischen Straße 51.

Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich vorher an.

Für persönliche Gespräche stehen wir auch darüber hinaus zur Verfügung.

Für das Team des Trauercafés
Diakon Stefan Lemke

Stefan Lemke, Fachberater Seniorenarbeit

Telefon: 030 863 90 99 15

E-Mail: lemke@cw-evangelisch.de

Gemeinsam in Bewegung bleiben

Körper und Geist in Schwung halten durch

Gymnastik (Schule F. Goralewski),
Sitztanzen, Singen, Spielen und
gemeinsame Unternehmungen



Mittwochs von 14 bis 15:30 Uhr
(nicht in den Schulferien)
Einstieg jederzeit möglich



Ev. Trinitatisgemeinde
Gemeindesaal, 1. OG
Leibnizstr. 79
10625 Berlin-Charlottenburg

Leitung & Infos:
Annette Körner
Atem- & Tanzpädagogin
Tel. 030 - 364 63 440

Seniorengymnastik in der
evang. Trinitatisgemeinde

Fit 65 plus

aktivierende und
ausgleichende Gymnastik
Atem und Entspannung

(nach F. Goralewski)



Donnerstags von 10 bis 11:30 Uhr
(nicht in den Schulferien)
Einstieg jederzeit möglich

Ev. Trinitatisgemeinde
Gemeindesaal, 1. OG
Leibnizstr. 79
10625 Berlin-Charlottenburg

Leitung & Infos:
Annette Körner
Atem- & Tanzpädagogin
Tel. 030 - 364 63 440



Machen Sie mit?
Wir freuen uns auf Sie!



Kreise für Senioren und andere Generationen

Ein kleiner Gruß aus den einzelnen Gruppen für Senioren und auch für jüngere Gemeindemitglieder!

Folgende Kreise bieten wir an:

Fünzig Plus

- **Aktive Senior*innen:** jeden Mittwoch, 15 Uhr im Raum für Seniorenarbeit, 1. OG, Leibnizstraße 79
- **Seniorentreff:** nächste Termine 3.2. und 3.3., jeweils 15 Uhr im Raum für Seniorenarbeit, 1. OG, Leibnizstraße 79
- **Besuchsgruppe:** Donnerstag, 5.2., 14 Uhr im Büro für Seniorenarbeit, 1. OG, Leibnizstraße 79

Generationsoffen

- **Offener Treff:** nächste Termine 17.2., 17.3., jeweils 15:30-17:30 Uhr, Trinitatiskirche
In diesem generationsübergreifenden Angebot treffen wir uns, um gemeinsam zu spielen (Karten/Würfel/Gesellschaftsspiele) und uns auszutauschen, bei Snacks und alkoholfreien Getränken. Der Spaß steht hier im Vordergrund!

Wir freuen uns auf jeden, der unsere Kreise bereichert!

Herzlichst, Donald Gollmann

Neues Angebot: Erzählcafé

Jeder von uns hat etwas zu erzählen - teilen Sie Ihre Geschichte und freuen Sie sich auf einen spannenden Austausch!

Wir laden Sie herzlich ein, zu unserem neuen Erzählcafé ab Februar 2026 zu kommen! Ein Erzählcafé ist eine moderierte Erzählrunde, bei der Sie zu einem ausgewählten Thema aus Ihrem Leben erzählen und sich gegenseitig zuhören. Aus den eigenen Erfahrungen sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken, die zu einem besseren Wir-Gefühl und Verständnis des Erlebten führen können.

Gestalten wird das Erzählcafé

Eva von Sahr, Grundschullehrerin und Biografin.

Der erste Termin findet am **Dienstag, den 10. Februar 2026 um 16 Uhr** (bis ca. 17:30 Uhr) im Raum für Seniorenarbeit 1. OG, Leibnizstraße 79, 10625 Berlin statt. Das Thema an diesem Termin soll „Warum Berlin?“ sein. Weitere Themen ergeben sich aus dem ersten Termin. Folgetermine sind Dienstag, der 10. März und Dienstag, der 14. April



2026. Um Voranmeldung unter d.gollmann@trinitatiskirche.de oder Tel.: 318 685 - 19 (gerne den Anrufbeantworter benutzen) wird gebeten!

Es freuen sich auf Sie Eva von Sahr und Donald Gollmann (Mitarbeiter für Seniorenarbeit)!

Herzliche Einladung zum Geburtstagscafé für Senior*innen



Wir laden ein am Donnerstag, den 19. März 2026 um 15 Uhr, Dauer bis ca. 17 Uhr, im großen Saal des Gemeindehauses, 1. Stock, Leibnizstraße 79, 10625 Berlin.

Wir wollen gemeinsam bei fröhlicher Musik, Kaffee und Kuchen Ihre Geburtstage von Mitte Dezember bis Mitte März nachfeiern.

Bitte melden Sie sich telefonisch oder schriftlich zur Feier an. Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 16.3.2026. Gerne dürfen Sie eine Begleitperson mitbringen. Wir freuen uns auf Sie!

Donald Gollmann



Großer Erfolg für unsere Trinitatis-Skatgruppe



Fotos: Uwe Guder / 2025

Auf Einladung des Verbandes der Sportjournalisten Berlin-Brandenburg e.V. konnte unsere Gruppe an ihrem Turnier um den Skatpokal teilnehmen. Sechs Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Verband der Sportjournalisten und acht von unserer Gruppe nahmen an diesem Turnier teil. Man traf sich im Sportzentrum des SC Siemensstadt im Extraraum des Casinos. Weil ich in Richtung des Austragungsort falsch abgebogen bin und erst über eine halbe Stunde zu spät ankam, wartete man auf mich. Mit großer Verzögerung begann dann das Turnier mit der ersten Runde. In dieser Runde zeichnete sich ab, dass Hans Hoffmann den Pokal verteidigen

des Sportjournalistenverbandes. Der Ehrenvorsitzende der Sportjournalisten, Johannes Ostermann, überreichte den Pokal an Frank Meinhard, der ihn dann im nächsten Jahr verteidigen darf. Uwe Guder rief die ersten drei des Turniers zu einem Gruppenfoto zusammen. Alle drei sind in unserer Trinitatis-Skatgruppe. Neben dem Pokal bekam jeder einen



Johannes Ostermann und Frank Meinhard,



von links: Hans Hoffmann, Frank Meinhard und Peter Kaiser

liebevoll zusammengestellten Preis in der Reihenfolge der Ergebnisliste. Es war ein harmonisches Turnier und alle hatten ihren Spaß, auch wenn das Kartenglück bei manchen ausblieb. Großen Dank an den Sportjournalisten Herbert Schalling, der das Turnier organisierte und auch die Preisverteilung vornahm.

Klaus Pomp

konnte. Aber in der zweiten Runde festigte Frank Meinhard, seit zwei Runden bei uns in der Gruppe, die Führung und gewann den großen Wanderpokal



Neues vom Lesekreis



Rainer Leifers / 2022

Nach einer lebhaften Diskussion am 16.1.2026 zum Roman „Das Holländerhaus“ von Ann Patchett haben wir für den nächsten Lesekreis als neue Lektüre das Buch „Im Tal“ von Tommie Goerz ausgewählt. Der Roman ist im Piper-Verlag erschienen und als Taschenbuch (12,00 €) erhältlich.

Der Piper-Verlag schreibt zu diesem Buch:

„Von einem einfachen Mann, der um sein Leben kämpft und doch nicht gewinnen kann.“

Im Sommer 1897 erblickt Anton Rosser auf einem abgelegenen Hof in der Fränkischen Schweiz das Licht der Welt – ein dunkles Licht mit schwarzen Schatten, die ihn sein Leben lang begleiten. Er

lebt allein, bis ihn im Winter 1968 ein Wanderer auffindet, vornübergefallen an seinem Küchentisch, erfroren. Der Arzt bescheinigt einen natürlichen Tod, und doch bleiben Fragen.

„Im Tal“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der zeit seines Lebens um sein Leben kämpft, doch nicht gewinnen kann.“

Über den Autor Tommie Goerz:

„Tommie Goerz ist gebürtiger Erlanger. Über Jahre machte er sich als mehrfach ausgezeichnete Krimiautor einen Namen. Auch sein literarisches Debüt „Im Tal“ (2023) wurde von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen, sein literarischer Durchbruch gelang ihm mit seinem Roman „Im Schnee“, der einhelliges Lob erfuhr und wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste stand. Goerz war Langzeitstudent, Hüttenwirt, Automatenwart und Schallplattenvertreter, Lehrbeauftragter, Almknecht, erfolgreicher Werber und mehr. Bis heute wohnt er in Erlangen.“



Der Lesekreis trifft sich wieder am Freitag, den **27.2.2026, 15 Uhr**, wie gewohnt im Büro für die Seniorenarbeit im Gemeindehaus in der Leibnizstraße.

Margit Sippel

Anzeige

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommensenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

Weingalerie

Weine aus PORTugal

über 750

Weine,
Port

und Madeira

Pestalozzistr. 55 / 030.323 74 48

info@weineausportugal.de

Mo-Fr: 12-20 Sa: 10-16 Uhr

Weiss

— Restaurant —

Deutsche Küche mit schwäbischen Wurzeln und Ausflügen nach Italien und Frankreich, regionale Produkte der Saison, umfangreiches Weinangebot, Familienfeiern

Öffnungszeiten Di – Sa 18.00 – 23.30 Uhr
Ab 10 Personen sind nach Absprache auch Sonderöffnungszeiten möglich.

Tel. 030 / 31 80 48 50

Leibnizstraße 31 / Ecke Pestalozzistraße
10625 Berlin-Charlottenburg
www.restaurantweiss.de
info@restaurantweiss.de



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

ANDREA TSCHICHHOLZ

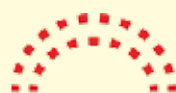
- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)

tschichholz@t-online.de

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb



cantores minores

Alte Musik mit jungen Stimmen

Probe ab dem 2. September in der Trinitatiskirche:

Montags 16.15 Uhr - 17.00 Uhr Vorchor

für Kinder von 5-7 Jahren

Montags 17.00 Uhr – 18.30 Uhr Konzertchor

für Kinder von 8-10 Jahren

Kontakt: 030- 80 90 80 70

oppelt@berlinbaroque.de

Grüne APOTHEKE

Beratung & Service

Apotheker
Johannes Bayer

Wilmsdorfer Str. 62
10627 Berlin (Charlottenburg)
U-Wilmsdorfer Str.

www.grueneapo.de

Tel. 030 - 93 95 0484
Fax 030 - 93 95 0488
info@grueneapo.de

Pilgern in der Karwoche 2026

In Tagesetappen auf dem Jakobsweg durch das östliche Brandenburg

Vom 30. März bis 2. April 2026 findet zum zweiten Mal das viertägige Pilgern in der Karwoche statt. Die Gruppe startet morgens am Bahnhof zum jeweiligen Zielort und kehrt nach einer Etappe zurück. Wer will, kann auch einzelne Tage mitpilgern.

Seen, Wald- und Wiesenwege und der Fürstenwalder Dom: Die insgesamt 68 Kilometer laufen wir in vier Tagen, begleitet von Impulsen, Stille und Andachten.

- 30.3.2026 Briesen – Fürstenwalde, ca. 18 km
- 31.3.2026 Fürstenwalde – Hangelsberg, ca. 17 km
- 1.4.2026 Hangelsberg – Erkner, ca. 17 km
- 2.4.2026 Erkner – Grünau, ca. 16 km

Ansprechpartner und Anmeldung zu den Touren:
Stefan Lemke

Fachberatung Arbeit mit Seniorinnen und Senioren

www.cw-evangelisch.de/erwachsene

Telefon: 030 863 90 99 15

E-Mail: lemke@cw-evangelisch.de

Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie nur mitlau-

fen können, wenn Sie angemeldet sind. Sie können sich sowohl telefonisch als auch per E-Mail melden.

Hinweis: Die Pilgerwanderungen sind kostenfrei und finden auf eigene Gefahr statt.

Weitere Pilger- und Wandertouren in Berlin und im Umland finden Sie unter:

www.cw-evangelisch.de



Foto: Rahel Rietzi

Fürstenwalder Dom

Anzeigen



Inhabergeführtes Hörgeräte-Fachgeschäft

- ✓ **Kostenloser Hörtest mit persönlicher Beratung und kostenlosem Probetragen**
- ✓ **Hörgeräte aller Hersteller (auch ohne Zuzahlung für gesetzlich Versicherte *)**
- ✓ **Hausbesuche**
- ✓ **Im-Ohr-Hörgeräte-Spezialist**

Sven Rost Hörwerkstatt
Wilmersdorfer Str. 106
10629 Berlin
Tel.: 030 31 80 21 56
info@hoerwerkstatt-rost.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo. 9.00 - 20.00 Uhr
Di. - Do. 9.00 - 17.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
Freitagnachmittag und Samstag
nach Vereinbarung

* zuzüglich einer Rezeptgebühr von 10 € pro Hörgerät

SANI Lema

Sanitäts- und Gesundheitshaus

Suzi Lema & Christine Schmidt GbR

- Kompressionsstrümpfe, Arm und Bein rund- und flachgestrickt KKL 1, 2, 3
- Brustprothesenversorgung
- Verleih von Milchpumpen, Inhalationsgeräten und Babywaagen
- Bandagenversorgung
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenzprodukte
- Dekubitushilfen
- **Lieferant aller Kassen**
- **Lieferservice**

außerdem im Sortiment:

- Alltagshilfen
- Medizin- und Gesundheitsprodukte
- Kosmetik- und Wellnessprodukte
- Diabetikerbedarf
- Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte
- alles für Mutter und Kind

Bismarckstr. 80, Ecke Wilmersdorfer Str.
10627 Berlin

Tel. 030 - 319 926 57

Fax 030 - 319 926 58

kontakt@sanilema.de

www.sanilema.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 18.30

Sa 10.00 - 14.00

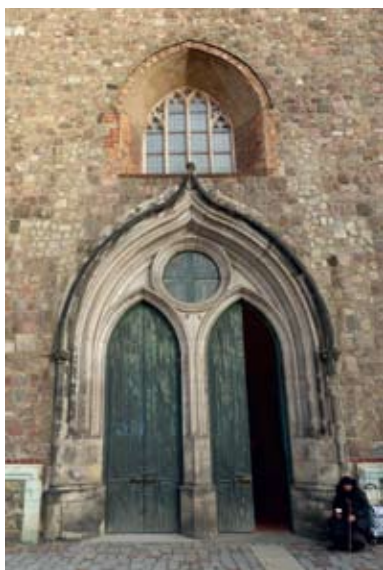
St. Marienkirche

Unter zahlreicher Beteiligung treffen wir uns mit Herrn Gollmann und Pastor Naujeck auf dem S-Bahnhof Savigny-Platz. Steigen am Hackeschen Markt aus, laufen die Spandauer Straße entlang und sehen gegenüber unser Ziel: die St. Marienkirche. Die Backsteinkirche steht allein auf dem Platz, von dem aber wenig zu sehen ist. Überall Absperrwände, der Neptunbrunnen versteckt sich. Im Hintergrund rahmen ein halbfertiger Wolkenkratzer, der Fernsehturm, das Park Inn Hotel und das Rote Rathaus die weiträumige Fläche, die die historische Mitte Berlins ist, das frühere Marienviertel.

Vor dem gotischen Portal mit seinen zwei Toren (Achim Kühn, 1970) warten wir, bis alle da sind. Dann hinein, nehmen Platz in den vorderen Bänken, links und rechts verschieden aufgestellt. Herr Albrecht empfängt uns mit dem ersten Hinweis, daß sich St. Marien mit dem Zusatz Friedrichswerder nennt. Eine Folge von Fusionen mit den Gemeinden Georgen/Parochial, St. Petri-Luisenstadt und Friedrichstadt. Das umfaßt das Gebiet des früheren Berlin-Cölln aus dem Mittelalter. Die Mitgliederzahl der Gemeinde liegt bei ca. 4.800. St. Marien dient heute als Gemeinde- und Citykirche (= täglich für jedermann geöffnet) sowie als Predigtstätte des Bischofs der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.



Fotos: Kai Kiel / 2025



Ja, warum hören wir Herrn Albrecht aus unterschiedlichen Bankrichtungen zu? Die Kanzel hatte ihren ursprünglichen Ort am zweiten nördlichen Pfeiler. Das Kirchengestühl war ihr zugewandt (der Kirchenraum als Predigtsaal). 1950 erfolgte die Umsetzung an den heutigen Ort, ein Teil der Bänke verblieb in der alten Längs-Ausrichtung. Wir haben die Kirche durch das Westtor betreten, draußen sahen wir das Steinkreuz (erinnert an die Ermordung des Propstes Nikolaus von Bernau, 1325). St. Marien findet 1292 erste Erwähnung. Die dreischiffige Hallenkirche, wahrscheinlich um 1270–

80 begonnen, hat ihre heutige Gestalt aus der Zeit um das 14. und 15. Jahrhundert. Chor (im Ostchor), Langhaus, Sakristei und Westturm in den Formen der Gotik. St. Marien ist eine der drei ältesten Sakralbauten Berlins. Seit dem Mittelalter unverändert genutzt. Der 1789–90 erneuerte, neogotische

Turmhelm stammt von C. G. Langhans (Erbauer des Brandenburger Torres). Barocke Erneuerung erfolgte 1663–1666. Die wird zurückgedrängt durch eine Regotisierung in den Jahren 1893/94 (Hermann Blankenstein). St. Marien hatte ein dicht bebautes Umfeld, typisch für mittelalterliche Stadtkirchen. Dem Ausbau der heutigen Karl-Liebknecht-Straße nach 1925 wichen diverse Häuser. Der II. Weltkrieg zerstörte weitere im umliegenden Viertel,



Ausflug



während St. Marien relativ unbeschadet blieb.

Herr Albrecht wechselt thematisch zu den „Prinzipalstücken“: der Altar, die Taufe, die Kanzel. Im Chor-Raum sehen wir einen dreiteiligen, barocken Altaraufbau im leichtgeschwungenen Grundriß.

Die Altarbilder im oberen Teil gestaltete Bernhard Rode, 1761. In der Mitte die „Kreuzabnahme“, links „Jesus im Garten Gethsemane“, rechts der „Ungläubige Thomas“, in der Predella die „Emmausjünger“. Über Leben und Wirken des Malers berichtet Herr Albrecht in aller Breite. Das Vorbild Rubens' ist unverkennbar, der dunkle Grundton erschwert uns das Erkennen von Personen und Thema. Kurios: Der ungläubige Thomas prüft die Seitenwunde Christi rechts (!). Bekrönt wird der Altaraufbau von Christi mit Siegeskreuz und anbetenden Engeln.

Die spätmittelalterliche Taufe, datiert auf 1437, ein Kelch getragen von vier Drachen, „die durch das Sakrament der Taufe überwundenen Dämonen“. Seit 1613 im Zentrum des Altarraums.



Die Kanzel, früher liturgischer Mittelpunkt des barocken Predigtsaals, ist ein Werk Andreas Schlüters, 1702/03. Sie wurde 1950 an die heutige Stelle, gedreht um 90 Grad, umgesetzt. Der Kanzelkorb mit Alabaster verkleidet, die Reliefs zeigen u.a. den predigenden Johannes den Täufer auf das Lamm verweisend: Hier wird das Wort Gottes verkündigt. Herr Albrecht erinnert an die Predigt Martin Luther Kings 1964 (wie auch in der Sophienkirche). Zwei flankierende Engelfiguren scheinen den Korb zu halten, aber er steht auf vier Säulen. Neben dem Johannes-Relief sehen wir am Korb die Allegorien Fides und Caritas. Der große Schalldeckel wird mit einer umstrahlten Himmelsglorie mit einer jubelnden Engelschar mit Fanfaren abgeschlossen. Im Barock ist immer 'was los. Schlüters Werk ist ein bedeutsamer Beitrag zum Barock in Berlin.

Nun ein Blick auf die Orgel von Joachim Wagner, 1720/21; gerühmt als „schönste Orgel Berlins“. Sie ist seit ihrer Entstehung immer wieder saniert, umgebaut, instandgesetzt und verändert worden, heute



im Grunde ein Neubau. Aber mit den alten Pfeifen lebt der historische Klang weiter, daher spricht die Kirchengemeinde unverändert von der „Joachim-Wagner-Orgel“; Felix Mendelssohn-Bartholdy und seine Schwester Fanny Hensel haben hier gespielt.

An dieser Stelle entläßt uns Herr Albrecht aus seinem sehr konzentrierten Vortrag, er weist noch auf die vielen im gesamten Kirchenraum anzutreffenden Kunstwerke hin. Sie stammen häufig aus den benachbarten Kirchen, sind von dort übernommen. Ihrer großen Anzahl und Bedeutung wegen sind sie in einer Sammlung zusammengefaßt. Die Stiftung Kirchliches Kulturerbe betreut die kirchlichen Kunstobjekte Berlins, Brandenburgs und der schlesischen Oberlausitz.

Wir verlassen die Bankreihen und schauen uns im Kirchenraum um. In der Vorhalle erwartet uns



Ausflug



Herr Albrecht vor dem Fresken-
gemälde „Der To-
tentanz“, um 1484
entstanden. Das
wichtigste Kunst-
werk in St. Ma-
rien. Der Zugang
ist eng und der
durch Glaswände
abgetrennte Raum
dahinter ist nicht
groß. 1860 von
Stüler wiederent-
deckt, Wiederfrei-



legung nach 1955, ist es in den letzten Jahren in-
standgesetzt worden, lesbar in einem „reduzierten
Erhaltungszustand“. Die spezielle Glaswand bietet
Schutz. Zu sehen sind geistliche und weltliche Stän-
devertreter, die getrennt werden durch eine Kreu-
zigungsszene im Zentrum. Die dazugehörenden
Textverse stellen die älteste Berliner Dichtung dar.
Die Darstellung illustriert: Sterben macht vor nie-
mandem Halt, Hoffnung setzt das Kreuzesopfer

Christi, somit keine Dominanz des Todes, Verhei-
ßung des ewigen Lebens. Viele Besucher verengen
die Betrachtungsmöglichkeiten – ist ja gleich hin-
ter dem Westtor-Eingang.

Die Führung kommt an ihr Ende. Wir danken
Herrn Albrecht und sammeln uns draußen, inzwi-
schen ist es dunkel geworden. Schlagen die Rich-
tung zum Nikolaiviertel ein und kehren in ein Eta-
blissement mit dem sprechenden Namen „Wilde
Matilde“ ein. Wild das Gestühl, wild das Aussehen
der 5 Tortenvarianten, und sehr lebendig die Be-
dienung. Die Gruppe hält das Kontrastprogramm
aber aus. Pastor Naujeck verkündet das Ende seiner
Ausflugsbegleitungen, die Enttäuschung wechselt
zum großen Dank über; Herr Gollmann wird für
die nächsten Unternehmungen die Führung über-
nehmen.

Der schon im Café mehrfach geäußerte Dank an
Pastor Naujeck sei hier noch einmal wiederholt.

Kai Kiel

Anzeigen

MRS.SPORTY

- Sportclub nur für alle Frauen zwischen 12 und 99 Jahren
- Individuelles Training, Faszientraining und Ernährungsberatung
- Weniger Schmerzen
- Abnehmen ohne Verzicht
- Besserer Schlaf, bessere Körperhaltung, mehr Wohlbefinden und Energie



Jetzt kostenloses unverbindliches Probetraining mit funktionaler Haltungs- und Bewegungsanalyse buchen.



Tel: 030 / 351 250 42 oder 01520 / 179 44 31
Weimarer Straße 32
10625 Berlin

Mail: Berlinkarlagustplatz@mrssporty.de

Website: <https://www.mrssporty.de/club/berlin-karl-august-platz/>



Peter Kaiser und Margot Frase gewinnen die Jahreswertung 2025

Seit dem Jahr 2010 wird in der Skatgruppe der Trinitatis-Kirchengemeinde an 14 Spieltagen im Jahr ein Sieger ermittelt und seit 2024 auch eine Siegerin. Von 14 möglichen Wertungen werden die besten fünf Ergebnisse zu einem Jahresergebnis zusammengefasst und am letzten Spieltag des Jahres der Sieger und die Siegerin mit dem Wanderpokal ausgezeichnet. Von 27 Spielern und Spielerinnen erreichten 19 die erforderlichen fünf Wertungen für das Jahresergebnis, davon fünf Frauen. An dieser Stelle denken wir auch an diejenigen, die krankheitsbedingt nicht mehr dabei sein können, und wünschen ihnen eine gute Genesung.

Tabelle der ersten 10

1.	Peter Kaiser	5388
2.	Margot Frase	5156
3.	Norbert Gengelbach	5054
4.	Peter Steller	5017
5.	Bernhard Präbller	4541
6.	Klaus Pomp	4513
7.	Karl-Heinz Lutz	4447
8.	Ingeborg Hoffmann	4239
9.	Dr. Detlef Heidinger	3993
10.	Joachim Hentschel	3966



Norbert Gengelbach und Peter Kaiser



Margot Frase und Detlef Heidinger

Mit **Peter Kaiser** konnte sich ein Spieler erstmals auf den Gesamtpokal eintragen. Fast wäre **Margot Frase** das Double geglückt, aber mit dem zweiten Platz gewann sie zum zweiten Mal den Frauenpokal. Oft gab es am letzten Spieltag noch eine Überraschung und der vermeintliche Sieger wurde noch abgefangen, aber in diesem Jahr blieb die Überra-

schung aus. Seit vier Spieltagen ist Frank Meinhard dabei und erzielte stattliche 3.696 Punkte und wird sicherlich im nächsten Jahr in der Spitze mit dabei sein. Unsere älteste Spielerin, Ingeborg Hoffmann, spielt noch kräftig mit und ist die zweitbeste Spielerin. Bei leckerem Kuchen, Glühwein, Würstchen und Salaten wurden die Ergebnisse aller Beteiligten gefeiert, wobei die Leiter der Skatgruppe **Norbert Gengelbach** und **Dr. Detlef Heidinger** die Pokale unter dem Beifall der Anwesenden an den Sieger und die Siegerin überreichten. Detlef hält alle Teilnehmer mit den aktuellen Tabellen per Mail auf den neuesten Stand und Norbert stimmt die Spieltage mit der Kirchengemeinde ab und hat die Schlüsselgewalt über den Spielort. Dafür auch an dieser Stelle ein großes „Dankeschön“!

Ab 5. Januar 2026 heißt es dann wieder „Gut Blatt“ und die Karten werden neu gemischt.

Skat in der Trinitatisgemeinde

Termine jeweils am Montag ab 17.00 Uhr im Gemeindehaus:

2. Februar - 2. März - 30. März - 18. Mai - 15. Juni - 13. Juli 2026



Angebote für Kinder und Jugendliche

Junge Gemeinde	Jugendkeller im Gemeindehaus, Eingang von der Straße Dienstag, 18:00 - 21:30 Uhr	Friedrich Wolter Tel.: 01575 56 52 888 f.wolter@trinitatiskirche.de
Konfirmandenunterricht	montags 17:00 - 18:30 Uhr Gemeindehaus der Trinitatisgemeinde, Leibnizstr. 79, 10625 Berlin oder mittwochs, 17:00 - 18:30 Uhr Gemeindehaus der Gustav-Adolf-Gemeinde, Herschelstr. 14, 10589 Berlin	Pfarrer Eike Thies, Pfarrerinnen Eva Marksches, Gemeindepädagoge Friedrich Wolter



Angebote für Jung und Alt

Aktive Senior*innen	Mittwoch 15:00 - 16:30 Uhr Gespräche und Informationen Gemeindehaus, Büro Seniorenarbeit	Donald Gollmann Tel.: 318 685 - 19 donald.gollmann@trinitatiskirche.de
Familiengottesdienst und Kirche Kunterbunt	In der Regel einmal im Monat	Pfarrer Tilman Reger und Team
Besuchsgruppe	Besprechung und Austausch Termine siehe S. 19 Helferinnen und Helfer willkommen, Gemeindehaus, Büro Seniorenarbeit	Donald Gollmann Tel.: 318 685 - 19 donald.gollmann@trinitatiskirche.de
Gesprächsabende „Glaube und Leben“	Termine siehe S. 7 Gemeindehaus, 2. Etage	Gisela Twellmeyer glaube-und-leben@trinitatiskirche.de
Kantorei	Mittwoch 19:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Gulnora Karimova Tel.: 296 52 97 Tel.: 0173 82 84 983 gulnorak@aol.com
Lesekreis	alle 6 bis 8 Wochen, Termine siehe S. 21 Gemeindehaus, Büro Seniorenarbeit	Margit Sippel lesekreis@trinitatiskirche.de
Offene Kirche, Musik und Gebet um 12 Uhr	Samstag 11:00 - 13:00 Uhr in der Trinitatiskirche	Tel.: 318 685 - 0 / Gemeindebüro
Offener Freundeskreis Trinitatis	letzter Freitag im Monat, 18:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Edith Tschichholz 030-3615677 e.tschichholz@gmx.de

Offener Treff	jeden 3. Dienstag im Monat 15:30-17:30 Uhr in der Trinitatiskirche	Donald Gollmann Tel.: 318 685 - 19 donald.gollmann@trinitatiskirche.de
Friedensklänge	jeden 3. Montag im Monat 19:30 Uhr in der Trinitatiskirche	Walburga Ziegenhagen Tel.: 318 68 50
Posaunenchor	Dienstag in der Trinitatiskirche 18:30 - 19:15 Uhr Nachwuchsbläser 19:30 - 21:00 Uhr fortgeschrittene Bläser	Sebastian von Eitzen Tel.: 0159 05 36 93 05 trinitatisposaunenchor.berlin@gmail.com
Die Schützlinge	jeden 1. und 3. Freitag im Monat 19:30 - 21:00 Uhr in der Trinitatiskirche	Michael Schütz Tel.: 339 30 660 info@michaelschuetz.de
Singen für die Seele	jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 11:00 - 12.30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Petra Pankratz Tel.: 891 12 09
Skatgruppe	einmal im Monat, 17:00 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal siehe Aushang	Norbert Gengelbach Tel.: 0157 58 24 94 36 gengelbach-optik@web.de
Taizé-Andachten	1. Montag im Monat 19:30 Uhr in der Trinitatiskirche	Stephan Wittkopp Walburga Ziegenhagen
Theatergruppe	www.tt-berlin.de	Ernst Döring Tel.: 0176 48 75 77 88
Trauercafé	jeden 4. Donnerstag im Monat 16:00 -17:30 Uhr Campus Daniel	Stefan Lemke Tel.: 863 90 99 15 lemke@cw-evangelisch.de



Angebote für Senioren

Fit 65 Plus	Donnerstag 10:00 - 11:30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Annette Körner Tel.: 364 63 440
Gemeinsam in Bewegung bleiben	Mittwoch 14:00 - 15:30 Uhr Gemeindehaus, Großer Saal	Annette Körner Tel.: 364 63 440
Seniorentreff	1. Dienstag in Monat 15:00 - 16:30 Uhr Gemeindehaus, Büro Seniorenarbeit	Donald Gollmann Tel.: 318 685 - 19 donald.gollmann@trinitatiskirche.de



Freud und Leid

Amtshandlungen in den Monaten November und Dezember 2025

Taufe

Lea Jade Anouk Freiin von Finck

Bestattungen

Ulrich Beischmidt

Renate Steffen

Ingrid Studier-Hoffmann

Edith Hintze

Michael Heerhartz

Klaus-Peter Stamm

Heidemarie Alex

Zum Gedenken

Christine Baumgardt (Team Leib & Seele), verstorben am 22.11.2025

Thea Mangold, verstorben am 11.12.2025

An dieser Stelle gedenken wir aller Menschen aus der Gemeinde, die verstorben sind. Wir nennen hier auch ihre Namen, wenn sie an anderen Orten beigesetzt wurden.

Bitte teilen Sie uns die Namen der Menschen mit, derer wir hier gedenken sollen! Wir erinnern an sie auch zu Jahrestagen ihres Todes.

Mögen sie in Frieden ruhen.

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Trinitatis-Kirchengemeinde. Die Herstellung eines Heftes kostet ca. -,50 Euro (auflagenabhängig). Über eine Spende würden wir uns freuen.

Auflage der 203. Nummer (Februar / März 2026): 1000

Postanschrift: Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
Leibnizstr. 79, 10625 Berlin

Email: redaktion@trinitatiskirche.de

Redaktion: A. Hennig, T. Reger, D. Seetzen

V.i.S.d.P.: T. Reger

Layout: Maßwerk Rainer Leffers,
Stallstr. 1a, 10585 Berlin

Druckerei: GemeindebriefDruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Spendenkonto: **Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West**

IBAN: DE69 1005 0000 0191 2166 58

Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Trinitatis Gemeindebrief

Redaktionsschluss

für die Ausgabe April / Mai 2026: **4.3.2026**

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Ansicht der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Unterlagen wird keine Haftung übernommen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zu dieser Ausgabe oder einzelnen Beiträgen sagen. Gerne können Sie sich auch selbst mit einem Artikel beteiligen; Ihre Mitwirkung ist willkommen. Wir behalten uns vor, Einsendungen zu kürzen.

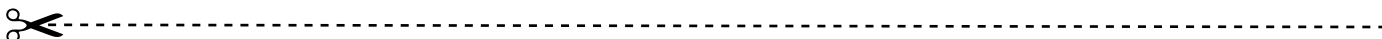
Sofern Sie bei der Verteilung der Gemeindezeitung helfen können und wollen, etwa durch Weitergabe an interessierte Nachbarn, lassen Sie uns das bitte wissen.

Keine Ausgabe mehr verpassen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie regelmäßig für ein Jahr den Gemeindebrief zugeschickt bekommen möchten, dann füllen Sie bitte den nachfolgenden Abschnitt aus und senden ihn an:

**Ev. Trinitatisgemeinde
- Redaktion Gemeindebrief -
Leibnizstr. 79
10625 Berlin**



Bitte senden Sie mir 6 (sechs) Ausgaben des Gemeindebriefes für ein Jahr zu.

- ☐ Die Portokosten in Höhe von € 15,- lege ich diesem Auftrag bei bzw. zahle ich im Gemeindebüro der Trinitatisgemeinde ein.
- ☐ Ich habe eine Spende auf das Konto:
**Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,
Berliner Sparkasse, IBAN: DE69 1005 0000 0191 2166 58**
Verwendungszweck: Trinitatis Gemeindeblatt überwiesen.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____

Anschrift: _____

HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur Bestattungsvorsorge und im Trauerfall.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Hausbesuche

Unsere Vorsorgeordner erhalten Sie in der Filiale.

Erfahren Sie
mehr auf
unserer
Webseite

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Filiale Charlottenburg Reichsstraße 6



Sie finden uns hier:

Kirche Karl-August-Platz
Gemeindehaus / Küsterei Leibnizstraße 79
10625 Berlin-Charlottenburg



www.trinitatiskirche.de



facebook

Sie möchten mit uns sprechen:

Küsterei / Gemeindebüro

Öffnungszeiten Mo./Di./Do./Fr.: 10:00 – 13:00 Uhr Tel.: 318 685 - 0
Mi.: 14:00 – 18:00 Uhr Fax: 318 685 - 29
Christine Berger, Marita Walczak, Rainer Leffers, Gerhard Sippel buero@trinitatiskirche.de

Pfarrer

Tilman Reger nach Vereinbarung, Tel.: 318 685 - 24
Tel.: 0151 67 82 04 52
t.reger@trinitatiskirche.de

Gemeindekirchenrat

Gisela Twellmeyer Termine nach Vereinbarung Tel.: 318 685 - 0
(Vorsitzende) Gemeindebüro Leibnizstraße gkr@trinitatiskirche.de

Geschäftsführung

Hanna Klingenberg Gemeindebüro Leibnizstraße Tel.: 318 685 - 11
Tel.: 0171 68 85 434
h.klingenberg@lietzow-evangelisch.de

Kirchenmusik

Gulnora Karimova Tel.: 296 52 97
GulnoraK@aol.com

Jugendarbeit

Friedrich Wolter Tel.: 01575 56 52 888
f.wolter@trinitatiskirche.de

Seniorenarbeit

Donald Gollmann Tel.: 318 685 - 19
d.gollmann@trinitatiskirche.de

Förderverein Kirchenmusik in Trinitatis e.V.

Dr. Marianne Rabe (Vorsitzende) Tel.: 327 010 98

Diakoniestation Charlottenburg Süd

Montag – Freitag 8:00 – 17:00 Uhr Tel.: 315 975 - 0

Familienbildung Charlottenburg-Wilmersdorf

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin www.fb-cw-evangelisch.de
Tel.: 863 909 918 Fax: 863 909 909 fb@cw-evangelisch.de

Sie möchten spenden:

Trinitatis-Kirchengemeinde Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE69 1005 0000 0191 2166 58
Berliner Sparkasse